



Autor Kaleb Erdmann und Musiker David Weber beim Freifahrtschein-Festival für junge Literatur und Musik im Schloss Ringenberg in Hamminkeln.

Karl Banski / FUNKE Foto Services

„Freifahrtschein“ vereint Literatur und Musik auf Schloss Ringenberg

Literatur und Musik an besonderen Orten am Niederrhein:
In der Region rund um Hamminkeln finden die Künste neu zueinander.

Dieter Krüssmann

Hamminkeln. Literatur und Musik an einmaligen Orten am Niederrhein – in der idyllischen Region rund um Hamminkeln finden die Künste neu zueinander. Eine Premiere der besonderen Art gab es jetzt im Schloss Ringenberg, die eigentlich schon im vergangenen Jahr stattfinden sollte, aber aus organisatorischen Gründen verschoben werden musste. Es handelte sich um die Veranstaltung „Freifahrtschein“.

Das neue Festival für junge Literatur und Musik, das auch noch im Schloss Borghes in Emmerich und im Pankok-Museum in Hünxe-Drevenack stattfand, vereint Kunst und Kultur. Das Besondere daran ist, dass jeder Ort eine einzigartige Stimmung erzeugt und für die Zuhörerinnen und Zuhörer einen wunderbaren Abend bietet. Am Wochenende verwandelte sich das Schloss Ringenberg („Dritter

Ort“) in ein lebendiges Theater, auf dessen Bühne Literatur und Musik präsentiert wurden. Hinzu gab es während der Pausen leckere orientalische kulinarische Spezialitäten. Das Programm umfasste drei große Blöcke mit unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern – von Klassik über Jazz bis zu aktuellen Songwriter-Sounds, passend zu den Lesungen und Buchvorstellungen.

Lebendiges Theater im Schloss Ringenberg

Die Musiker und Musikerinnen sowie Autoren und Autorinnen sorgten für gute Unterhaltung mit einigen Überraschungen. Die Musik beispielsweise enthielt eine Bandbreite, die von der Klassik bis zu aktuellen Songwriter-Songs reichte. Dazu zeitlose Melodien, die passend zu den jeweiligen Buchvorstellungen und Lesungen waren. Das Festival ist ein Teil der grenzüberschreitenden Themen-

reihe „Freiheit – vrijheid“ des Museumsnetzwerks Rhein-Maas.

Manchmal ist Zuhören eine Wohltat

Den Anfang machten Kaleb Erdmann und der Berliner Kabarettist und Songwriter David Weber. Während David Weber mit seinen Eigenkompositionen und seinem Einfallsreichtum überzeugen konnte, stellte Erdmann seinen Roman „Wir sind Pioniere“ vor und las einige Kapitel daraus. Hierfür erhielt er den Debütpreis der LitCologne. Des Weiteren überraschte er mit zahlreichen Kurzgeschichten und Texten wie beispielsweise „Small Talk“ oder „Begegnungen“.

Später standen die deutsch-französische Schriftstellerin Sylvie Schenk und der Jazz-Saxofonist Heribert Leuchter auf der Bühne. Er hatte für das Buch „In Erwartung eines Glücks“ eigens Kompositionen geschrieben. Der Roman handelt von Irene, die mit Ver-

dacht auf einen Schlaganfall in ein Hospital eingeliefert wird. Fast 90 Minuten erzählte die Autorin eine Geschichte über das Loslassen und über die Leichtigkeit, die in unvorherhofften Begegnungen verborgen sein kann, sowie über das Thema Leben und Tod. Für das erschiene Publikum war es eine Wohltat, den Beiden zuzuhören.

Mehr Besucher wären schön gewesen

Auch wenn es „Freifahrtschein“ hieß, so musste dennoch das Publikum Eintritt bezahlen, das im Vorverkauf gleich für alle drei Veranstaltungen mit günstigen Tickets angeboten wurde. Das kleine neue Festival, das vom Regionalen Kulturprogramm des Landes NRW unterstützt wird, hätte sicherlich ein wenig mehr Besucher verdient gehabt. Denn wann gibt es so etwas schon einmal – Literatur und Musik und ein Thema, nämlich Freiheit, an einem geschichtsträchtigen Ort.